Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **17/18 (1891)**

Heft 22

PDF erstellt am: **07.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Holzmosaik. Im Industriepalast zu Paris waren kürzlich die Erzeugnisse eines neuen von *Bougarel* in Paris eingeführten Verfahrens ausgestellt, das voraussichtlich für den decorativen Schmuck von Innenräumen ausgedehnte Verwendung finden wird. Das Verfahren besteht in der Nebeneinanderlegung kleiner gefärbter Holzstückchen und das Neue der Erfindung liegt (im Gegensatz zu den früheren, schon im Alterthum vielfach angewendeten Mosaikarbeiten) darin, dass die Herstellung des Mosaiks auf rein mechanischem Weg geschieht. Sobald die Vorlage einmal fertig ist, wird die übrige Arbeit durch Maschinen besorgt. Die Farbenabstufung ist eine ausserordentlich reichhaltige, indem über nicht weniger als 12600 verschiedene Töne verfügt werden kann. Es lassen sich somit Gemälde jeden Genres bis in die feinsten Einzelheiten wiedergeben. Ein grosser Vortheil dieser Mosaiks besteht ferner darin, dass sie durch Abhobelung wieder aufgefrischt werden können, sofern die Farbenpracht derselben gelitten hat. Die einzelnen Holztheilchen sind nämlich vollständig mit Farbe durchtränkt. Die Mosaik wird auf Holztafeln, deren Faserrichtungen rechtwinklig zueinanderstehn, aufgetragen, wodurch ein Schwinden oder Schwellen der Holzunterlage wirkungslos gemacht wird, auch soll die Verbindung der einzelnen kleinen Holztheile mit einander so dauerhaft und fest sein, dass weder Temperatur noch Feuchtigkeits-Verhältnisse nachtheilig auf die Mosaik einwirken können.

Die Ingenieur- und Architekten-Versammlung in Palermo, über die wir schon früher berichtet haben, ist nunmehr auf die Zeit vom 10. bis 30. April 1892 festgesetzt worden. An derselben kann jeder italienische oder auswärtige Fachmann Theil nehmen, sofern er seine Anmeldung als Mitglied der Versammlung unter Beilage von 12 Fr. einsendet an die Adresse: Al Signor Ingegnere Segretario del Congresso di Ingegneri e di Architetti, Porta Felice, Piazzetta S. Spirito 2. *Palermo.* Nach den Verhandlungen und der Besichtigung der Ausstellung wird eine gemeinsame Rundreise durch Sicilien zum Besuch der kunstgeschichtlich und technisch hervorragendsten Punkte unternommen, die wol das meiste Interesse für auswärtige Besucher bilden wird, um so mehr als die Reise in die zweite Hälfte April fällt, in welcher sich unter normalen Verhältnissen die ganze Pracht des süditalienischen Frühlings entfaltet. Da für die Besucher der Versammlung die Fahrtaxen ganz ausserordentlich ermässigt werden (nach dem Centralblatt der Bauverwaltung betrüge die Hin- und Rückfahrt Ala-Verona-Bologna-Florenz-Rom-Neapel-Palermo in I. Classe 180 Fr. und in II. Classe 125 Fr.) und da weitere Ermässigungen noch in Aussicht stehen, so bildet die Theilnahme an dem Congress zugleich die beste Gelegenheit zu einer ausnahmsweise billigen Fahrt durch das schöne Italien.

Schweizerischer Schulrath. An Stelle des verstorbenen Oberingenieurs *Jean Meyer* hat der Bundesrath in seiner Sitzung vom 24. dies als Mitglied des schweizerischen Schulrathes mit fünfjähriger Amtsdauer gewählt: Herrn Maschineningenieur *Gustav Naville* von Genf, Chef der Firma *Escher Wyss & Co.* in Zürich; die bisherigen Mitglieder dieser Behörde wurden auf eine neue Amtsdauer von fünf Jahren bestätigt. Der schweizerische Schulrath besteht somit aus folgenden Mitgliedern: H. H. Oberst *Hermann Bleuler* in Riesbach (Präsident), Professor Dr. *Robert Gnehm* in Basel (Vicepräsident), Professor *Carl Dufour* in Morges, National- und Regierungsrath *Hans Riniker* in Aarau, Architekt *Adolf Tièche*, Gemeinderath in Bern, Regierungsrath *C. Haftter* in Frauenfeld und Maschineningenieur *Gustav Naville* in Zürich.. Mit Ausnahme der Herren Dufour und Haftter sind sämmtliche Mitglieder ehemalige Schüler unserer eidg. technischen Hochschule.

Die electrischen Ventilatoren der Allgemeinen Electricitäts-Gesellschaft in Berlin bestehen im Wesentlichen in einem Exhaustor, der auf die Achse des sich drehenden Ankers einer Dynamomaschine aufgesetzt wird. Sie lassen sich des kleinen Raumerfordernisses wegen leicht überall anbringen, wo electrische Leitungen vorhanden sind, arbeiten geräuschlos und functioniren durch einfache Einschaltung in den Stromkreis; die Kosten des Betriebs belaufen sich auf wenige Pfenninge pro Stunde. Diese Ventilatoren dürften künftig für die Lüftung von Wohn- und Schlafzimmern, Küchen, Bureaus, Werkstätten und Restaurationsräumen verdiente Beachtung finden.

Concurrenzen.

Neues Post- und Telegraphengebäude in Zürich. (Bd. XIV, S. 146, Bd. XV, S. 24, Bd. XVII, S. 94 und 102, Bd. XVIII, S. 110.) Das Programm für diesen Wettbewerb ist uns soeben zugekommen. An demselben können sich alle schweizerischen und in der Schweiz niedergelassenen Architekten betheiligen. Der Termin zur Einsendung der Entwürfe ist reichlich bemessen und auf den 15. Mai 1892 festgesetzt. Dem auf Seite 110 dieses Bandes u. Z. genannten Preisgericht sind 10000 Fr. zur Honorirung von mindestens drei und höchstens fünf der besten Entwürfe zur Verfügung gestellt, wobei die Festsetzung der bezüglichen Beträge dem Preisgericht überlassen bleibt. Dasselbe hat das Programm, das sich genau an unsere Grundsätze hält, geprüft und gutgeheissen. Vierzehntägige Ausstellung nach der Beurtheilung und öffentliche Bekanntmachung der letzteren. Sämmtliche preisgekrönten Entwürfe gehen in das Eigenthum der Eidgenossenschaft über, die sich hinsichtlich der Ausarbeitung definitiver Baupläne und Uebertragung der Bauleitung freie Hand vorbehält, jedoch den Bewerbern die Aussicht eröffnet, diese einem der Verfasser der preisgekrönten Entwürfe zu übergeben. Verlangt werden: Die Grundrisse des Erdgeschosses und des ersten und zweiten Stockes, zwei Façaden und die nöthigen Schnitte, alles im Masstab von 1 : 200, ferner eine perspectivische Ansicht.

Dem Bauprogramm, welchem sowol die zürcherische Bauordnung für die bezügliche Abtheilung des Stadthausquartiers als ein cotirter Lageplan und erläuternde Bemerkungen über die Abwickelung des Postdienstes beigegeben sind, entnehmen wir Folgendes: Der Bauplatz, 2475 m² haltend, liegt zwischen Stadthausquai, Kappeler- und Fraumünsterstrasse; im Süden stösst er an Privatbesitz. Die Baulinien dürfen nicht überschritten werden. Die Maximal-Gebäudehöhe beträgt 18 *m* und darf nur ausnahmsweise überschritten werden. Die Treppen müssen durch besondere Eingänge von der Strasse her zugänglich sein und sollen ausserdem Zugänge vom Hof aus erhalten. Das Gebäude soll in einfachen monumentalen Formen gehalten sein und ohne luxuriöse Ausstattung den seinem Zwecke entsprechenden Charakter tragen. Bei gleichem künstlerischem Werth erhalten diejenigen Entwürfe den Vorzug, deren Ausführung am wenigsten Schwierigkeiten und Kosten verursacht.

Mit Rücksicht auf die jüngsten Bestrebungen zur Erhaltung des Kaufhauses und zur Umgestaltung desselben für ein Ausstellungsgebäude ist folgende Bemerkung von Wichtigkeit: „Das Kaufhaus ist zum Abbruch bestimmt, um den Stadthausquai bis zur Münsterbrücke fortzusetzen. Da es jedoch als wünschenswerth erscheint, die Frage näher zu prüfen, ob die Erhaltung des Kaufhauses vortheilhaft wäre, so wird den Bewerbern anheim gestellt, neben den stricte auf vorliegendem Plan basirenden Entwürfen auch Vorschläge bezüglich die Gestaltung des Postgebäudes, sowie der Strassen und Platzanlagen zwischen dem Kaufhaus und der Münsterbrücke zu machen unter der Voraussetzung der Beibehaltnng desselben und der Freilegung der Fraumünsterkirche."

Das Postgebäude soll enthalten: Im Untergeschoss: Keller, Magazin und Räume für die Centralheizung. Im Erdgeschoss: Schalterhalle, Brief-, Fahrpost- und Mandat-Bureaus, Telegramm-Aufgabe, Bediensteten-Zimmer, Hof. Im ersten Stock: Bureau des Kreispostdirectors mit Wartezimmer, des Adjuncts, der Kreispostkanzlei, der Materialabtheilung, der Kreispostcassa, Briefträgersaal, Telegraphen-Apparaten-Säle. Im zweiten Stock: Bureau für den Kreispostcontroleur, die Kreispost-Controle, den Telegraphen-Inspector, dessen Adjunct und Gehülfen, Magazin der Telegraphen-Verwaltung, ein Conferenzimmer. Der übrige Raum wird zu Privatwohnungen oder Geschäftslocalen verwendet. Im Dachstocke: Eine Hauswartwohnung, Magazine und Archivräume für die Post- und Telegraphen-Verwaltung, sowie Dependenzen zu den Wohnungen. In jedem Geschoss sind die nöthigen Aborte vorzusehen.

Programme mit den erwähnten Beilagen können gratis bezogen werden bei der Direction der eidg. Bauten in Bern.

Redaction: A. WALDNER
32 Brandschenkestrasse (Selnau) Zürich.

Vereinsnachrichten.

Gesellschaft ehemaliger Studirender
der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

Stellenvermittelung.

On cherche pour la Grèce un *ingénieur mécanicien* comme chef d'une fabrique de machine. (821)

Gesucht ein *Maschineningenieur*, Electrotechniker, zum Betrieb und zur Ueberwachung einer kleinern Centralanlage. (830)

On cherche un *ingénieur* pour diriger l'entretien et la traction d'un chemin de fer de 450 *km* en Grèce. (831)

Gesucht ein *Techniker* zur Organisation und Leitung einer Bezirksausstellung. (832)

Gesucht ein *Maschineningenieur* als Zeichner in eine Maschinenfabrik. (834)

Auskunft ertheilt Der Secretär: *H. Paur*, Ingenieur, Bahnhofstrasse-Münzplatz 4, Zürich.